

des Busches ein selbständiges, mannsgroßes Palmblatt gleichfalls in Sprüngen auf uns zu. Es wird unheimlich. Aber wir sind doch kaum eine Viertelstunde vom Auto weg. Das große Palmblatt kommt weiter gesprungen. Hinter ihm lugt plötzlich ein halbnackter Bataker hervor. Er zeigt mit der Hand den Weg und springt, diesmal hinter dem Bananenblatt, vor uns davon. Der Gastgeber hat ihn uns entgegengeschickt, der Motor war wieder in Ordnung.

Am Rand der Hochebene, zu Füßen des Vulkans Sinabung, liegt eine Niederlassung, in der europäische Firmen zwei Sommerhäuser für ihre Angestellten hatten. In einem Haus werden wir von deutschen Frauen furchtbar lustig aufgenommen. Unsre beiden Damen wechseln ihre Kleider gegen Röcke der Bewohnerinnen aus. Einer der ausgeliehenen Röcke ginge auf beide. Wir warten auf das Gepäckauto. Es kommt nicht. Hier oben ist es kalt. Wir sind drei Grad vom Äquator und frieren. Die Mitbewohner des Hauses, ein junges Paar, sind seit morgens vier Uhr weg. Sie sind zum Krater des Vulkans hinaufgestiegen. Alles

ist in Angst um sie. Die dicke chinesische Ama geht mit dem kleinen Kind fassungslos in der Veranda auf und ab. Ein kleiner Schwabenbub gehört zu unsern Gastgebern. Er schwäbelt mit der dicken Chinesin. Ein kleiner Hund kann sich nicht über uns beruhigen.

Der Sinabung erhebt sich 2500 Meter hoch mit wilden Sprüngen über die gebräunten Wiesenhänge und einen dunkeln Waldsattel hinter dem Haus. Ich will ihn photographieren. Er stand gläsern und blau über dem Waldsattel, an seinen zerspaltenen Grat brachen die Wolken auseinander, und aus seinen Flanken strömten schwefelgelbe und schlohweiße Rauchsäulen auf. Aber bevor ich die Exponierungsberechnungen gemacht hatte — mit Gelbscheibe und hinterer Linse — war er schon von den Wolken besiegt. Weiße Ballen flogen um ihn. Rasch umzog er sich ganz, und gerade noch der blaue Wunderberg aus Glas und klarer Ferne, aus Unheimlichkeit und Tropenmacht, ist er jetzt grauer Wolkenhimmel und ewige Raumesleere.

Es fängt wieder an zu regnen. Über die Hochebene steigen wüste Wolkenmassen



Landschaft auf Sumatra

*Phot. Gustaf Boge, Svensk Filmind.*